

Hoch kultivierte Stimmen

Weihnachtliches Konzert von „Concerto vocale“ in der Kilianskirche

Mit seiner hoch kultivierten Stimmenfülle gestaltete der Chor „Concerto vocale“ in der Kilianskirche ein weihnachtliches Konzert. Dirigent Alexander Letters hatte ein Programm verschiedener Epochen zusammengestellt.

RUDOLF WESNER

Bietigheim-Bissingen. An dem gut besuchten Konzert wirkten neben dem Chor unter der Leitung von Alexander Letters auch Burkhard Pflomm, Kantor an der Stadtkirche Bietigheim, an der Orgel mit und außerdem war Paul Cervenec als Solist am Kontrabass zu hören.

Eingeleitet wurde das Programm mit zwei mehrstimmigen Chorsätzen von Heinrich Schütz. „Also hat Gott die Welt geliebt“ und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ erklangen in inniger Darbietung und vermittelten den Besuchern einmal mehr die außerordentliche Gestaltungsdichte dieses Vokalensembles. An der Truhenorgel führte Burkhard Pflomm umsichtig und in verhaltener Klangfülle den Basso continuo aus. Die Choralfantasie des Barockkomponisten Nicolaus Bruhns „Nun komm, der Heiden

Heiland“ interpretierte der Bietigheimer Kantor an der Orgel der Kilianskirche und breitete die darin lebende feierliche Stimmung vollendet aus. Auch in den beiden Chorwerken von Andreas Hammerschmidt „Machet die Tore weit“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Andreas Hammerschmidt ließ der Chor „Concerto vocale“ barocke Andächtigkeit ausgewogen anklingen.

Der aus Gera stammende Kontrabassist Paul Cervenec führte eine viersätzigige Sonate in g-moll von Henry Eccles, einem englischen

Überzeugende Virtuosität im A-capella-Gesang

Bach- und Händel-Zeitgenossen, auf. Ein Solo auf dem Kontrabass stellt eine musikalische Rarität dar. Der 1981 geborene Musiker beeindruckte mit überaus wandlungsreicher Wiedergabe der in den Tempi kontrastreichen Sätze und ließ bei der Ausführung langsamer Passagen sein Instrument förmlich singen. Dieser Eindruck entstand im weiteren Verlauf des Konzerts erneut, als Paul Cervenec ein zeitgenössisches Werk für Kontrabass solo von Knut Güttler in überzeu-

gender Virtuosität darbot. Festliche Stimmung breitete sich auch bei der Aufführung zweier Kompositionen für achtstimmigen Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Kirche aus. Ein Empfinden, das sich mit Werken aus dem 20. Jahrhundert von Gottfried Wolters und Jan Sandström sowie einer Bearbeitung des Kirchenliedes „Es ist ein Ros entsprungen“ von Michael Praetorius durch Hugo Distler für mehrstimmigen Chor noch mehr verdichtete.

Zur Gestaltung des bekannten Liedes „Maria durch ein Dornwald ging“ und zu weiteren Werken verteilten sich die Mitglieder des Chors im Kirchenraum und auch auf der Empore. Damit ließen sie fülligen, warmen Raumklang hören, der die Beseeltheit der Chorwerke an sich und deren Darbietung noch eindringlicher wirken ließ. Besonders die Version des Kirchenliedes aus dem Barock, wie sie Jan Sandström schuf, beeindruckte in ihrer mystischen Verklärtheit der Ausführung. Zwei Chorsätze mit Orgelbegleitung des Engländers John Rutter erklangen in weitgehend schlichter Melodik genau so wie das ruhevoll erhabene Chorwerk „O magnum mysterium“ von Morten Lauridsen. „Concerto vocale“ bestach noch einmal mit seinem vollendeten A-capella-Gesang.



Mehrstimmige Vokalmusik aus verschiedenen Epochen führten die mehr als 20 Sänger unter der Leitung von Alexander Letters andachtsvoll und empfindungsreich auf. Foto: Martin Kalb